

Zwischen Zweifel — und FOMO

In der vergangenen Woche trat die psychologische Verfassung der Märkte in fast karikaturistischer Weise zutage: Nach drei Tagen heftiger Kursverluste bei den Technologiewerten kam es am vergangenen Freitag zu einer plötzlichen Trendwende aufgrund von FOMO (Fear of missing out — Angst, etwas zu verpassen). Die Sitzung vom 5. Februar wird mit einem Tagesgewinn von 2,48%, der den Dow Jones auf einen neuen Rekordstand von 50'250 Punkten hievte, in Erinnerung bleiben. Im Gegensatz dazu schloss der Nasdaq ungeachtet der am Freitag verzeichneten Erholung von +2,2% die Woche mit einem Verlust von 1,8% und verdeutlicht damit die Heftigkeit der Rotation innerhalb des Sektors.

Rekorde an den US-Börsen

Die vergangene Woche stand im Zeichen einer heftigen Infragestellung der Softwarewerten, nachdem Anthropic ein neues KI-basiertes juristisches Automatisierungstool angekündigt hatte. Die Softwarehersteller und Dienstleistungsunternehmen wurden als erste potenzielle Opfer gesehen, was eine globale Verkaufswelle auslöste. Der Markt liess — in einem Umfeld mit weiterhin beschränkter Visibilität in Hinblick auf die Rentabilität — auch einen gewissen Überdruß im Hinblick auf die kolossalen Beträge erkennen, die für künftige KI-Investitionen angekündigt werden (rund USD 630 Mrd. in diesem Jahr für die wichtigsten Akteure). Immerhin lässt die Erholung vom Ende der Woche darauf schliessen, dass es sich wohl eher um eine Korrektur der Positionierung als um eine fundamentale Trendwende gehandelt haben dürfte. Obwohl zahlreiche US-Unternehmen weiterhin solide Ergebnisse publizieren, bewirkt die extreme Konzentration der Kapitalflüsse auf einige wenige technologisch führende Konzerne automatisch eine Verstärkung der Stressphasen.

Auf makroökonomischer Ebene überraschten die US-Indikatoren für das verarbeitende Gewerbe im Januar positiv. Mit der schnellsten Expansion seit 2022 bestätigten sie die Resilienz der amerikanischen Wirtschaft. Der Arbeitsmarktbericht (NFP) wurde aufgrund des partiellen Regierungsstillstands auf den 11. Februar verschoben, womit das unmittelbare Risiko einer negativen Überraschung ausgeschlossen wurde. Vor diesem Hintergrund verbesserte sich die Konsumstimmung geringfügig von 56,4 auf 57,3 Punkte, während der Konsens mit einem erneuten Rückgang gerechnet hatte. Im Gegensatz dazu bleibt das Signal vom Anleihenmarkt deutlich vorsichtiger. Die Rendite 10-jähriger Anleihen ist auf 4,22% (+2,4 Basispunkte) geklettert, diejenige für 30-jährige Anleihen auf 4,86%. Diese Entwicklung bestätigt, dass die von den Märkten erhoffte Entspannung immer noch nicht mit einem nachhaltigen Rückgang der langfristigen Zinsen einhergeht.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.78	0.92	13'503.06	5'998.40	24'721.46	8'273.84	10'369.75	6'932.30	23'031.21	54'253.68	1'506.38
Trend	↓	➡	↑	➡	➡	➡	↑	➡	↓	↑	➡
%YTD	-2.16%	-1.57%	1.78%	3.57%	0.94%	1.53%	4.41%	1.27%	-0.91%	7.78%	7.26%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Bestätigter Inflationsrückgang in Europa

In der Eurozone erwiesen sich die Märkte als widerstandsfähiger, getragen von den defensiven und realwirtschaftlichen Sektoren. Die Gesamtinflation sank auf 1,7%, unter die Zielmarke der EZB, während die Kerninflation mit einem Rückgang auf 2,2%, das tiefste Niveau seit Oktober 2021, überraschte. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen erreichte kurzfristig die Marke von 2,85%, was die Erwartung eines mittelfristig akkommodierenderen geldpolitischen Zyklus widerspiegelt. Unter diesen Bedingungen belies die EZB ihre Leitzinsen unverändert und verwies gleichzeitig auf den anhaltenden Teuerungsrückgang und die Wachstumsrisiken. Auf politischer Ebene beseitigte die Verabschiedung des französischen Haushaltsplans 2026 nach zwei erfolglosen Misstrauensanträgen eine Quelle der innenpolitischen Unsicherheit.

In dieser Woche verlor der S&P 500 letztlich nur 0,10%, der Nasdaq 1,84%. In Europa verliefen die Sitzungen ruhiger. Der Euro Stoxx 50 schloss mit einem Plus von 0,85%, während der SMI von seinem Status als sicherer Hafen profitierte und um 2,39% zulegte.

Swiss Market Index (SMI)

Der SMI testet nach wie vor eine langfristige Trendlinie im Bereich von 13'520 Punkten, wobei dieses Niveau noch nicht überschritten wurde. Die Trendindikatoren sind aber nach wie vor positiv.



Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.